

II.

Das Nienburger Bruchstück zur Geschichte der Lausitz.

Vom Gymnasial-Oberlehrer F. Kindscher in Zerbst.

Die Entdeckung des aus der Abtei Nienburg an der Saale stammenden, im Nürnberger Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1859 Nummer 10. zuerst mitgetheilten Bruchstücks zur Geschichte der Lausitz auf der herzoglich anhaltischen Gymnasialbibliothek zu Zerbst erinnert an die uralte schon vor 900 Jahren angebahnte Beziehung, in der die jetzt anhaltischen Lande und die Lausitzen zu einander stehen. Der berühmte Waffenheld Markgraf Gero († 965), dessen Erbgüter am Unterharz im Anhaltischen lagen, der unsern Zerbster Slawengau 949 dem Bisthum Brandenburg zuwies, unterwarf seinem Kaiser Otto I. dem Großen 963 die Lausitz. Wie er seinen Namen in seiner Stiftung, der Abtei Gernrode, 959 verewigte, eiferten ihm seine Neffen, Markgraf Christians Söhne, Erzbischof Gero von Köln († 976) und Markgraf Thietmar († 978) nach und gründeten 970 zwischen Gernrode und Mägdesprung das Kloster Thankmarsfelde, das zwar schon fünf Jahre später wegen Rauheit der Harzlust verlassen ward und nach Erneuerung wirthschaftlicher Ansiedelungen vor hundert Jahren, wiederum seit vierzig Jahren wüste ist, aber 975 zur Gründung des nunmehr auch bis auf den Namen Klostermühle spurlos verschwundenen Klosters Hagenrode im Selkethale zwischen Mägdesprung und Alexisbad durch den Dammersfelder Abt Hagano und zur Stiftung der Abtei Nienburg (Neapolis) an der Saale durch die fürstlichen Brüder Gero und Thietmar Anlaß gab. Gernrode am Fuße des Stufenbergs und Münchennienburg blühen noch heute fort als freundliche anhaltische Städte. Wie jenes erfreute sich auch Nienburg gleich von Anfang an königlicher Huld und fürstlichen Schutzes. Nicht bloß in seiner nächsten Umgebung, sondern auch in der fernen Lausitz, die ja lange gleiche Herrscher mit den jetzt anhaltischen Landen hatte (vgl. v. Leutsch, Markgraf Gero 1828. S. 136 ff. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 1855. I. S. 461 f. v. Heinemann, Markgraf Gero 1860. S. 104, 117.), ward es reichlich mit Gütern und Einkünften bedacht, worüber uns eben das Bruchstück einige dankenswerthe Nachrichten giebt.